

Politückisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-423995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düstler Schreier
Und sinne nun Tag und Nacht,
Wer wohl am neunzehnten Jänner
Den besten Schick gemacht?

Ob die Republik nun gerettet,
Ob Baisse und Glend vorbei,
Und ob der Bundesrathsseffel
Für Wed gepolstert schon sei?

Doch Eines ist sicher von Allen,
Das merke ich deutlich und klar:
Es bleibt Mancher wie früher, so später,
Ein armer Aktio **narr!**



Politikalisches.

Im Flecken Appenzell ungeheurer Auslauf; Einer von den sieben Regierungsräthen habe „Ja!“ geschrieben.

Vor seinem Palais wildes Gallo! Schimpfgelehrte, Ragenmuster und Fenstereinwürfinge stellen sich in Position; aber siehe da, der Verdächtigste erscheint auf dem „Balcon“, bleich, aber ruhig und spricht lächelnd:

„Ihr Herrä und Landsküt! — Seb ist denn welläweg en tüfels Hundeslog, daß i „Jo“ g'schriebä heb' — hebocht! — aber „Nä“ hett' i g'schriebä fa — seb hett i gad g'wöb — aber lojet — i cha bi gög bewysä — dur myni Herre Ruelegä — daß i mynes Tags Lebä no nie ha könne schrybä — i ha's Gottlob nöd g'lehrt! —“

Allgemeine freudige Ueberraschung — Lebehoch! — Facelzug, Festessen, Raketen u.

Stanislaus an Ladislaus.



Keinesweggs! Ich stimmte auch für's Loch, wägen will der heilig Obolus Sankkli Petri leichtheer durch taß fünftere Gotthardloch schlipsd als üpar den Bärz zum Jattit-äne. Also benedicat dominus die Rothharzsuppensionsbett-Heiligung. Wenn schon den pferluchtigen Waadländer mit irriger Liperde et batterie dagegen seyn thuen, so habben wir dafür die Freiburger Liperde und das Luzörner Jaaderland vür unz gehabt.

Id quod erath noth hand um!

tein Bruoter in
Domino
Stanispediculus.

Abstimmungs-schnadahüpfli.

Dert oben-us der Höchi, wo der Guggler schön singt,
Tanzt hüt der Sant Gotthardt, bis em d'Chutte verspringt.
Hett' er längst gha es Böchli dri hinten — und vorn,
Egäb nit so viel Zitigsgschwäg, Händel und Zorn.

Wie bekommt man am Leichtesten ein sicheres Unterkommen?

Man steckt die verbotene „Frankfurter Zeitung“ so in den Sack, daß der Titel noch herauschaut und begibt sich in's Elfsä. Der Erfolg ist sicher, in kaum einer Stunde ist man beherbergt.



Rägel. Es ist doch au würlkli bidentli, e so ernst Zyte und ihr gigeled an einem furt, Chueri!

Chueri. Was, ernst Zyte? Sie sind e tes bigeli ernster weder au scho; nu ischt uez wieder s'Zürchgrethethum größer, als au scho.

Rägel. Ja, i glaubes woll, wenn esennig jede Huusbesitzer en Bryß überhant, wenn er nüd bis zu dere und dere Stund e so und e so viel hundert Franke a dä und a dä Ort aneleggi, so thüeg m'r em s'Huus ägünde. Und das ischt ja öppis gräflis, so en Brand.

Chueri. Ja, bert hender Recht, Rägel; aber wüßed'r, wenn m'r mir da und da und zu dere und dere Stund e so und e so viel hundert Franke anne leitli, so chäm ich bim Eid au en Brand über.

Rägel. Ach, mached, daß'r furtchömed, mit e so Deppsiem g'paffet me nüd.

Briefkasten der Redaktion.



P. P. Wir wünschen aufrichtig, daß sich die Prophezeiung erwähre. Dieser Heilige ist so ungenießbar geworden, wie kaltes Kraut und muß ab und zur Ruhe verwiesen werden. — J. S. Aehnliches passierte jüngst in einem Zeugenerhör. „Wie heißen Sie?“ — „Moses Israel!“ — „Sie wohnen?“ — „Auf dem Mühlenbamm!“ — „Ihr Gewerbe?“ — „Kleiderhändler!“ — „Sie handeln mit alten oder neuen Kleidern?“ — „Mit alten Sachen, versteht sich!“ — „Religion?“ — „Religion, wie heißt? Ich heiße Moses Israel, handle mit alten Sachen — selbstverständlich bin ich also — Ultrakatholik!“ — E. W. i. V. Senden Sie ein, so viel Sie Lust haben; wir behalten uns natürlich die Entscheidung vor. Blätter abgegangen. — Brennessel in S. Vor dem Kapuzinerkloster in S. wurde jüngst ein Knäblein gefunden. Da die frommen Väter über die Vaterchaft nicht einig wurden, forschet man nun natürlich nach der Mutter. — A. B. in H. Mit einigen Aenderungen später. — Hans in B. Alles schon da-gewesen. — E. E. i. A. Vielleicht in nächster Nummer. — H. K. i. B. Ein Stimmgabel lautete: „Die Millione sy zum Tüfel, dara isch gar kei Zwysel; und seit me Ja und seit me Nei, so isch's die glychi Schweinerei!“ — C. N. i. Bl. Wir wollen sehen; im Prinzip einverstanden. — H. i. L. In den zwöf Jahren doch etwas zu viel „Landwirthschaftliche Beiträge“. — Fourchambault. Der hübsche Herr ist gestraft genug, lassen wir ihn im Frieden. Unverwendetes bringt die Post. Wo sollen wir den Plag berechnen für so lange Gedächte? — Dr. M. i. B. Wenn möglich in nächster Nummer. — J. i. Cal. Besten Dank für die „radikalen Traktätlein“ und die amerikanischen Zeitungen. — Spatz. Besten Dank. — Peter. Erhalten und verwendet, was zu verwenden war. — K. i. L. Die Buchbinder sind überall dieselben. So hat einer unserer Abonnenten in L. die böbliche Zugend, die schönen Porträts des N. anzuziehen zu lassen und als Zimmerzierde zu verwenden. Dieß beabsichtigte er nun auch mit denjenigen von Dr. Dubs und gab als Muster den Sängervater Weber mit. Und was that der kluge Buchbinder? Er pappte in aller Seelenruhe den Bundesrichter über den Sängervater und war ganz glücklich über seine Kunst, als das Ding so hübsch glatt wurde. — Häuptling. Der Nothe hat keine weitere Spuren hinterlassen; man wird ihn noch einmal prüfen müssen, ob er wirklich heim-tüchlich sei. Der Rauch des Opfers steigt schön blau, ist also dem Herrn wohlgefällig. Mehrere Grüße. — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Abonnements

auf den „Rebelspalter“ werden fortwährend angenommen
per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50,
per 12 Monate Fr. 10

franko durch die Schweiz, für das Ausland mit
Portozuschlag.

Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.